"Diese Bilder kann ich nicht vergessen": Gedenken an das Olympia-Attentat von 1972

Stand: 05.09.2026, 09:00 Uhr
Uns auf Google folgen

Ein bewaffneten Polizeibeamten im Trainingsanzug, der den Block im Olympischen Dorf in München abschirmt, in dem Terroristen israelische Sportler der Sommerspiele festhielten. © Horst Ossinger/dpa

Beim Olympia-Attentat 1972 töteten palästinensische Terroristen elf israelische Geiseln und einen Polizisten. Bei einer Gedenktour im Olympiapark erinnern sich Zeitzeugen und die israelische Generalkonsulin an die schrecklichen Bilder von damals.

München – Diese Bilder aus ihrer Kindheit kehren jedes Jahr zurück. Damals flimmerten sie über die Fernsehschirme in Israel und weltweit: ein vermummter Mann auf einem Balkon, das Gesicht unter einer Strumpfmaske verborgen. Polizisten in Trainingsanzügen, Maschinenpistolen im Anschlag. Die Welt sah alles live.

Erinnerungstour zum Jahrestag: Gedenken an Olympia-Attentat von 1972 in München

Auch Talya Lador-Fresher (64), heute Israels Generalkonsulin in München, sah damals in ihrer Heimat im Fernsehen zu: "Diese Bilder kann ich nicht vergessen", sagt sie. 54 Jahre ist

das Münchner Olympia-Attentat inzwischen her. Am Freitag besuchte Lador-Fresher die Orte im Olympiapark, an denen sich die schrecklichen Ereignisse damals abspielten. Einen Tag vor dem offiziellen Jahrestag am 5. September – bei einer jährlichen Erinnerungsrunde gemeinsam mit Vertretern von Polizei, Politik und Zivilgesellschaft. Die Erinnerung an das Attentat sei enorm wichtig, sagt Lador-Fresher: "Wer die Geschichte nicht kennt, ist verdammt, sie zu wiederholen."

Israels Generalkonsulin Talya Lador-Fresher am Gedenkort. © Joshua D. Heinrich

Ein Halt des Rundgangs führt zum Haus in der Connollystraße 31, wo das Attentat begann. Gegen 4.35 Uhr drangen Mitglieder der palästinensischen Terrorgruppe in das Gebäude

ein. Eine Tür war nicht abgeschlossen. Im Haus schliefen Athleten, Trainer und Vertreter der israelischen Delegation. Beim Fluchtversuch töteten die Terroristen den Trainer Moshe Weinberg. Seine Leiche legten sie vor die Tür. Den Gewichtheber Josef Romano schossen sie an, er verblutete noch im Quartier. Neun weitere Mitglieder der Delegation nahmen sie als Geiseln. Am Morgen begannen die Verhandlungen mit den Terroristen.

> *"Ich habe gerade einen Feuerball gesehen"*
> *Godel Rosenberg*

„Immer am Gedenktag, diesem bewegenden Moment, werden die Erinnerungen daran wieder wach", sagt Godel Rosenberg (80) bei der Gedenktour. Er war damals für den Münchner Merkur als Reporter vor Ort: „Das Attentat war meine erste große journalistische Herausforderung." Gerade 26 Jahre alt und im zweiten Jahr in der Redaktion, radelte er in den Olympiapark. Die Situation war unübersichtlich. Spät am Abend, als feststand, dass die Terroristen mit den Geiseln zum Flugplatz Fürstenfeldbruck gebracht werden sollten, stieg Rosenberg in seinen blauen BMW und fuhr dorthin. Später lieferten sich die Terroristen ein Feuergefecht mit Polizisten.

Immer gut informiert: Unsere neuen tz-Stadtteil-Newsletter

tz.de ist jetzt noch lokaler: In insgesamt sechs Stadtteil-Newslettern informieren wir Sie wöchentlich über aktuelle Themen aus den Vierteln der Isar-Metropole. Sie wollen spannende Nachrichten aus Ihrem Bezirk direkt per E-Mail bekommen? Das ist jetzt möglich. Diese Newsletter gibt es:

► **Der Newsletter** „**Muc West**" für Neuhausen-Nymphenburg, Laim, Pasing-Obermenzing, Moosach, Allach-Untermenzing sowie Aubing-Lochhausen-Langwied. Hier geht es zur Anmeldung.
► **Der Newsletter** „**München Ost**" für Bogenhausen, Berg am Laim, Trudering-Riem und Ramersdorf-Perlach. Hier geht es zur Anmeldung.
► **Der Newsletter** „**Muc Südwest**" für Sendling, Sendling-Westpark, Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln und Hadern. Hier geht es zur Anmeldung.
► **Der Newsletter** „**München City**" für Altstadt-Lehel, Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt, Maxvorstadt und Schwanthalerhöhe. Hier geht es zur Anmeldung.
► **Der Newsletter** „**München Südost**" für Au-Haidhausen, Obergiesing-Fasangarten und Untergiesing-Harlaching. Hier geht es zur Anmeldung.
► **Der Newsletter** „**Muc Nord**" für Schwabing-West, Milbertshofen-Am Hart, Schwabing-Freimann und Feldmoching-Hasenbergl. Hier geht es zur Anmeldung.

Gegen 23.30 Uhr verbreitete sich die Nachricht, die Geiseln seien befreit. Auch der Merkur hatte die Meldung gedruckt, erinnert sich Rosenberg. Nur: Sie war falsch. Gegen Mitternacht warf ein Terrorist eine Handgranate in einen der Helikopter, in dem sich Geiseln befanden. In den zweiten schoss ein weiterer Terrorist. Alle neun Geiseln starben. Auch der Polizist Anton Fliegerbauer wurde bei dem Schusswechsel getötet.

Rosenberg sah die Explosion von Weitem. Er rief in der Redaktion an: „Ich habe gerade einen Feuerball gesehen. Die Sportler können nicht mehr leben." Die ganze Nacht arbeitete er, um die wahren Geschehnisse in eine Sonderausgabe zu bringen. Am Morgen verteilte er sie selbst am Hauptbahnhof.